

wir, daß der reiche Schatz an Erfahrungen^lien unsere älteren Genossen und Veteranen in einem langen Lebenskampf erworben, und der stürmische Elan der Jungen, die sich heute schon zu der sozialistischen Idee bekannt haben, die Mühlsteine darstellen, zwischen denen alle falschen und ungesunden und den Fortschritt hemmenden Auffassungen zermahlen und pulverisiert werden. Dann wird die große Auseinandersetzung mit der Reaktion um die junge Generation und um das Glück der Jugend zugunsten des Fortschritts, der Demokratie und des Friedens und letztlich — des Sozialismus entschieden werden. (Lebhafter Beifall.)

Arthur Schneider (Hamburg): Genossinnen und Genossen! Wir Delegierten aus den westlichen Besatzungszonen werden von diesem Parteitag mit der festen Überzeugung zurückkehren, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands sich zu einer starken, innerlich gefestigten und einheitlichen Partei entwickelt hat. Wir wissen, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands bereits große und entscheidende Erfolge errungen hat und daß sie darüber hinaus zur stärksten Kraft im Kampf um die Einheit Deutschlands geworden ist. Aber gleichzeitig dürfen wir nicht vergessen, daß der Kampf um die Einheit Deutschlands nicht zuletzt auch im Westen entschieden wird. Ich glaube, es ist richtig, wenn ich sage: die entscheidende Bedingung für den Sieg über die Reaktion und das Monopolkapital, für die Beseitigung der Grundlagen des Faschismus und Imperialismus ist die Schaffung einer einheitlichen sozialistisch-marxistischen Arbeiterbewegung in ganz Deutschland. Darum kommt den Fragen, die mit der Entwicklung der Arbeiterbewegung in den westlichen Besatzungszonen und ganz besonders mit der Entwicklung innerhalb der SPD in Verbindung stehen, eine ganz besondere Bedeutung zu.

Wie aber steht es mit der Sozialdemokratischen Partei, und welche Haltung nehmen wir Kommunisten und die zahlreichen Anhänger und Freunde der Einheit und der SED-Gründungskomitees zu den Funktionären und Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei ein?

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die Führung der Sozialdemokratischen Partei systematisch daran arbeitet, eine Partei zu schaffen, die mit der Sozialdemokratie Bebels und Liebknechts nur noch den Namen gemein hat. Die soziale Zusammensetzung ihrer Mitgliedschaft hat sich gegenüber früher stark gewandelt. Vor allem ist der Einfluß der sozialistisch orientierten Arbeiterschaft auf die Führung und die Politik der Partei stark zurückgedrängt worden. Bezeichnend ist es z. B., daß ein einflußreiches Mitglied des Parteivorstandes in Hannover, der frühere Kultusminister Grimme, auf einer päd-